



Bewerbung als Landessprecherin

Liebe Genossinnen und Genossen,

wenn wir streiken, steht die Welt still. So stand es auf den Transparenten in vielen Städten am 8. März. Kurz danach kam der shutdown und plötzlich erschien das, was wir rund um den 8. März forderten, möglich: Autobauer überlegten, wie sie ihre Produktion umstellen können auf medizinische Geräte zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, alle redeten über eine Neubewertung der lebensnotwendigen Arbeiten, viele klatschten für die „wahren Held*innen“ unserer Gesellschaft. Es sind mehrheitlich Frauen, die in diesen Berufen arbeiten, die über Nacht als „systemrelevant“ erkannt wurden. Aber über die Geschlechter hinweg steht wieder die Frage mitten im Raum, wofür wir gemeinsam tätig sind: Für das Leben aller oder die Profite weniger.

Diese Frage spitzt sich aktuell vor unseren Haustüren in den Tarifkämpfen im Öffentlichen Dienst zu. Nun kämpfen genau diejenigen, die in der Krise den Laden am Laufen gehalten haben um Anerkennung, die mehr als nur ein in die Hände klatschen bedeuten kann: Kranken- und Altenpfleger*innen, Erzieher*innen, Beschäftigte in Gesundheitsämtern, Müllentsorgung usw. Die Arbeitgeber sagen: „Völlig überzogen und unbezahlbar!“. Sie sagen, die öffentlichen Kassen sind leer, dieselben Kassen, die noch vor wenigen Monaten 130 Milliarden Euro Corona-Hilfe an Unternehmen wie die Lufthansa gezahlt haben. Es geht um die Verteilung der Krisenkosten, es geht um Verteilung von Geld, Arbeit und Zeit, damit sich die Türen öffnen: für eine Politik des Lebens, nicht des Profits, für Umverteilung von oben nach unten, für gute öffentliche Versorgung, für die Beteiligung aller an Sorgearbeit.

Ich möchte, dass wir die Partei bleiben, die gemeinsam mit den Gewerkschaften und den Beschäftigten dagegen kämpft, dass weiter Profite über das Leben gestellt werden. Wir kämpfen gemeinsam mit ihnen für mehr Personal und bessere Gehälter, für die Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich, für einen guten Mindestlohn und gegen prekäre Beschäftigung.

Wir kämpfen gemeinsam mit der Volksinitiative „Gesunde Krankenhäuser in NRW – für alle!“ für ein gemeinwohlorientiertes Gesundheitswesen – ohne Profite!

Als Landessprecherin will ich wie bisher mit dazu beitragen, dass diese Kämpfe gemeinsam getragen werden und ganz praktisch bleiben.

Wir in NRW sind der größte Landesverband unserer Partei und tragen damit Verantwortung. In den nächsten 2 Jahren wird der neue Landesvorstand gemeinsam mit Euch die Bundestags- und die Landtagswahl vorbereiten – und in Bewegung kommen und bleiben! Wir alle haben uns entschieden, gemeinsam Politik zu machen. Lasst es uns tun: streiten, Argumente hören, egal, wer spricht, Gemeinsamkeiten nach vorne stellen und solidarisch und respektvoll miteinander Politik machen.

Über eure Unterstützung freue ich mich!

Zu mir:

Nina Eumann

nina.eumann@dielinke-nrw.de

Ich lebe in Mülheim an der Ruhr, habe eine Tochter (16 Jahre) und verdiene meinen Lebensunterhalt in einem kleinen beteiligungsorientiert arbeitenden Beratungsunternehmen für Betriebsräte und Gewerkschaften.

Eintritt in die PDS 1994, vorher Mitglied der DKP

KV Mülheim an der Ruhr

LISA-NRW Sprecherinnenrat

Ko-Kreis Frauenstreik NRW

Sonstige Mitgliedschaften:

IG-Metall

Mehr Demokratie e.V.

Attac

VVN-BdA e.V.

Leben ohne Dich e.V.